



Alex Kiermayer, links, und Wolfgang Gerleigner präsentierten in der Garchinger Turnhalle unter anderem das Fechten mit dem Rapier, einer Waffe, die dem 16. Jahrhundert entstammt. Foto: rt

Gekreuzte Klingen in der Halle

Gelebte Vergangenheit mit historischem Fechten in Garching – 27 Teilnehmer bei Seminar

Garching (rt). Die Abteilung historisches Fechten des TuS Garching hatte am Samstag ein besonderes Schmankerl im Programm: ein Ganztagesseminar für Historische Kampfkünste. 27 Teilnehmer hatten sich angemeldet. Sie widmeten sich den gesamten Tag über den historischen Kampftechniken.

Unter Leitung von Wolfgang Gerleigner und Seminarleiter Alex Kiermayer vom Verein Ochs historische Kampfkünste, der sich seit vielen Jahren mit dem Thema beschäftigt, konnten die Seminarteilnehmer allerhand Neues lernen. Als Ausbilder bei der Polizei forscht Kiermayer nach Spuren und Wurzeln im Zweikampf in Bayern.

Dabei stammen die wichtigsten Fechtbücher, erläuterte Kiermayer, die Kampftechniken mit Schwert, Mordaxt, dem Langen Messer oder sogar Dreschflügel aus Süddeutschland.

Und so geht es bei der aufstrebenden Abteilung für „Historisches Fechten“ des TuS Garching nicht nur um Steigerung der Fitness und Selbstverteidi-

gung, es ist gelebte Geschichte, das Bewahren von Tradition und Brauchtum. Schließlich gibt es dadurch viele Verbindungen in die Region.

Bundesweit erfahre die Sportart derzeit enormen Zulauf, die besondere Mischung von Sport und Geschichte mache den Mitgliedern einfach Spaß, glaubt der Seminarleiter. Interessant ist für ihn, dass Frauen gerne und mit viel Spaß dabei sind und fast ein Drittel der Aktiven stellen. Die aktuelle Diskussion über Waffen werde sehr ernst genommen, betont der Polizei-

ausbilder. Aber das war bei allen Teilnehmern kein Thema: Verantwortungsbewusstsein und Respekt seien die Grundlagen dieser spannenden Sportart. Mitmachen kann man ab 16 und sich jederzeit ein Probetraining beim TuS Garching (www.tusalztal-garching.de) sichern. Trainiert wird dabei durchweg mit hölzernen Nachbauten der originalen Waffen. Einmal sind die echten Waffen vom Waffenschmid zu teuer, und dann ist das Verletzungsrisiko mit den Trainings-Holz Waffen deutlich geringer.